Monatsgedicht : Rückfall ins Mittelalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 4: **Ein Tag im Leben**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Ulrich Weber

Rückfall ins Mittelalter

Rätia, du bist das Land tiefer Wasser, der Steinböck und Bären,
wo die Bewohner noch lang nicht vom Fortschritt erfasst worden wären,
wenn da nicht Blocher, der König, an völlig unwirtlicher Stätte
Arbeit und Wohlstand und Geld und Chemie angesiedelt hier hätte.

Nun aber kroch aus den Tiefen des Felsbergs ein weibliches Schlümpfchen,
knorrig und schlau und adrett in Figur und Frisur und in Strümpfchen,
setzte sich kühn auf des Wohltäters Thron, und vielen war alsogleich klar,
dass dieser Schlumpf eine Hex, eine böse, gefährliche war.

Da! Auftritt von Brunner, dem Kronprinzen, der nun die Messer scharf wetzte.
Gegen die Hexe er tief drin im Bunker die Meute dann hetzte:
«Weg muss die Hexe!», so rief er, «aufs Holz und ins Feuer sowie an den Pfahl!»
Gerne erzähln wir, was weiter geschah – höchst wahrscheinlich – das nächste Mal.

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana